

Grabungskampagne 2014 - kurze Zusammenfassung der Ergebnisse

Die vom Geschichts- und Heimatverein Mainhausen initiierte 14-tägige Grabungskampagne 2014 endete am Freitag, dem 22. August. Während der vierzehn Tage arbeiteten unter der Leitung der Archäologinnen des Kreises Offenbach, Frau Dagmar Kroemer und Frau Gesine Weber, auf zwei Grabungsflächen an manchen Tagen bis zu 15 Frauen und Männer, darunter 4 Archäologiestudenten der Uni Marburg.

Die auf der einen Teilfläche gefundenen Artefakte lassen darauf schließen, dass sich hier eine spätbronzezeitliche Siedlung (ca. 1200-850 v. Chr.) befand. Ähnliche Scherben finden sich sonst hauptsächlich in Gräbern aus der Zeit der Urnenfelder-Kultur. Ein Relikt aus der Jungsteinzeit (4700-2200 v. Chr.) ist das aufgefundene Steinbeil.

Auf der zweiten Teilfläche konnte der in 2011 entdeckte „karolingische Keller“ diesmal komplett ausgegraben werden. Ein auffälliges Gebäudemerkmale ist der Zugang zum Keller über eine 1,50 m breite Rampe mit möglicherweise einer heute nicht mehr zu identifizierenden Holzterrasse.

Im Umfeld der Rampe fanden sich, neben dem in 2011 gefundenen karolingerzeitlichen Skelett, weitere 5 Skelette. Diese lagen weniger tief als das zuerst gefundene und wiesen teilweise schwere Schädelverletzungen auf. Alle waren aber mit Blick nach Osten, also christlich, begraben worden. Ein Skelett lag direkt an der nördlichen Ecke der Rampe unter einem Mauersturz und konnte erst nach der Beseitigung der Mauerreste geborgen werden. Die einstürzende Mauer hatte wohl auch zu einer Verschiebung und seitlichen Stauchung des Toten geführt.

Jede neue Grabung wirft wieder neue Fragen auf: so rätseln unsere Archäologen noch über die Bedeutung des Gebäudes und über die Funktion der Rampe. Auch zu den Skeletten sind erst nach den Untersuchungen des Anthropologen und der C14-Datierung in einem vollständigeren Bericht genauere Aussagen zu erwarten.

Ludwig Stenger
Geschichts- und Heimatverein Mainhausen